

Ein Sommer in Uganda - Interview mit Clara Lerch

Clara hat ihren Sommer als Freiwillige bei der Nicht-regierungsorganisation (NGO) *Whispers of Love Foundation* in der Nähe von Kampala, der Hauptstadt Ugandas, verbracht. Die Organisation wurde 2019 von den Zwillingsschwestern Janet und Esther gegründet, nachdem sie festgestellt hatten, dass viele Kinder in ihrem Dorf keinen Zugang zu Schule, Bildung und grundlegenden Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen haben. Im Gespräch berichtet Clara von ihren Erfahrungen – und zeigt, wie unsere Gemeinde einen Beitrag leisten kann: Bildung eröffnet Chancen, verringert Armut und Fluchtursachen und gibt den Kindern Perspektiven, die langfristig auch unsere globale Gemeinschaft stärken.



Frage 1: Wie bist du darauf gekommen, deinen Sommer bei einer NGO in Uganda zu verbringen?

Ich wollte mich schon länger sozial engagieren – und das nicht nur für ein paar Tage, sondern über einen längeren Zeitraum. Da ich außerdem sehr an kulturellem Austausch, Fremdsprachen und dem Kennenlernen neuer Menschen interessiert bin, habe ich mich über die Plattform *Workaway* informiert – eine Plattform, auf der Reisende im Austausch für vereinbarte Hilfe Unterkunft und Verpflegung erhalten. Dort bin ich auf verschiedene Projekte gestoßen, unter anderem auch auf die NGO in Uganda. Nachdem ich mit den Gründerinnen in Kontakt getreten war und wir ein sehr herzliches Gespräch hatten, stand für mich schnell fest, dass ich meinen Sommer dort verbringen möchte.

Frage 2: Was hat dich vor Ort am meisten beeindruckt?

So widersprüchlich es klingt: vermutlich die Leichtigkeit. Viele der Kinder sind Waisen, haben kein richtiges Zuhause und schlafen in wechselnden Häusern im Dorf, oft ohne Schutz. Fließendes Wasser oder Elektrizität gibt es kaum. Bildung und medizinische Versorgung sind für sie nicht selbstverständlich. Fast jedes Kind hat Angehörige oder Freunde durch Krankheiten wie Malaria oder auch durch einfache Infektionen verloren.

Und trotzdem sind diese Kinder höflich, fürsorglich, neugierig – und unglaublich witzig.





Frage 3: Woran hast du konkret mitgearbeitet?

Von Montag bis Donnerstag kommen etwa 35 Kinder gegen 8 Uhr auf das Gelände. Nach einem gemeinsamen Start mit Gebetsliedern teilen sie sich in drei Gruppen auf – nicht nach Alter, sondern nach Lernstand. Es wird versucht täglich Englisch und Mathematik zu unterrichten, entweder von den Gründerinnen der NGO oder den Freiwilligen.

Ich unterstützte die Gruppe der Kleinen, welche ca. zwei bis sieben Jahre alt sind: Wir haben gebastelt, gelesen, gespielt – und manchmal auch einen kurzen Mittagsschlaf gemacht. Mittags essen alle gemeinsam; zwei Mütter aus dem Dorf kochen für die Kinder. Danach wird gespielt und Zähne geputzt – für viele die einzige Möglichkeit, weil zu Hause weder Zahnbürsten noch Wasser vorhanden sind.

Die Kinder sind unglaublich selbstständig. Sie waschen ihre Teller, halten die Klassenräume sauber und achten selbst auf die Unterrichtszeiten. Was ihnen jedoch am meisten fehlt, ist Zuneigung. Viele werden selten getröstet oder ermutigt. Deshalb sind die Freiwilligen nicht nur zum Unterrichten da – sondern auch zum Zuhören, Trösten und Spielen.

Frage 4: Was nimmst du aus dieser Zeit für dich persönlich mit?

Ich glaube, wir vergessen manchmal, wie gut es uns geht. Natürlich sollten Sorgen nicht gegeneinander aufgewogen oder bewertet werden – sie sind immer subjektiv, und auch in Deutschland gibt es Armut, Existenzängste und politische Unsicherheiten. Aber wir haben einen entscheidenden Vorteil: ein Sozialsystem, das uns zumindest in einem Mindestmaß auffängt, Zugang zu Bildung, zum Arbeitsmarkt und zur medizinischen Versorgung.

In Uganda habe ich gesehen, wie die Kinder trotz extremer Herausforderungen jede Kleinigkeit wertschätzen – jede Geste, die Gemeinschaft, das Spielen, das Singen. Obwohl sie täglich Gefahren wie Krankheiten, Gewalt und Perspektivlosigkeit ausgesetzt sind, schaffen sie es ihre Freude und ihren Zusammenhalt zu bewahren. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, auch bei uns die positiven Aspekte nicht aus den Augen zu verlieren und dafür dankbar zu sein.



Frage 5: Wie können wir als Gemeinde helfen?

Die NGO ist dringend auf Spenden angewiesen, um ihre Arbeit fortzuführen. Der Unterricht findet derzeit nur statt, wenn Freiwillige aus dem Ausland kommen – das ist nicht nachhaltig, zwar haben die Freiwilligen gute Absicht, sind jedoch keine ausgebildeten Lehrkräfte.

Deshalb soll eine qualifizierte Lehrkraft aus Uganda eingestellt werden, die dauerhaft Mathe und Englisch unterrichtet und die Kinder auf staatliche Prüfungen vorbereitet, damit sie zumindest einen Grundschulabschluss erhalten können und somit bessere



Aussichten auf einen Job vor Ort haben können. Ein faires Jahresgehalt einer Lehrkraft liegt bei etwa 4.000 Euro.



Die Gründerinnen finanzieren die Organisation teilweise selbst durch ihren Job in der Buchhaltung. Eine kleine Schweizer Organisation übernimmt Miete und einen Großteil der Mittagessenkosten. Um den Unterricht langfristig zu sichern, braucht es jedoch dringend weitere Unterstützung.

Ich weiß, dass das Leben auch bei uns teurer geworden ist. Aber schon kleine Beträge können den Kindern den Zugang zu Bildung ermöglichen – und damit langfristig ihr Leben verändern.

Frage 6: Was würdest du Menschen sagen, die überlegen zu spenden oder selbst einmal ein Hilfsprojekt zu unterstützen?

Ich weiß, dass viele bei Spendenaufrufen skeptisch sind – oft zu Recht, weil unklar bleibt, wo das Geld landet. Bei der *Whispers of Love Foundation* kann man auf der Website jedes Jahr genau nachlesen, wofür das Geld verwendet wurde. Und ich würde persönlich für die Schwestern bürgen, weil ich gesehen habe, wie selbstlos und liebevoll sie sich für die Kinder einsetzen und ihnen eine Zukunft bieten wollen.

Gleichzeitig möchte ich betonen: Es gibt viele Wege, Gutes zu tun. Wer nicht spenden möchte oder kann, kann sich trotzdem engagieren – auch hier in Deutschland. Es gibt Menschen in unserer Nachbarschaft, die Unterstützung brauchen, Tierheime, die Hilfe benötigen, oder die Möglichkeit, durch bewussteren Konsum etwas zu verändern.



gofundme™



Unsere Gemeinde lädt herzlich dazu ein, die Arbeit der Whispers of Love Foundation in Uganda zu unterstützen.

Weitere Informationen zur Organisation findet ihr auf ihrer Webseite (<https://www.wlfu.info/our-community>); über den QR-Code gelangt ihr direkt zum Spendenaufruf.

